



KREUZBUND DIÖZESANVERBAND BERLIN E.V.
Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige

GEMEINSAM SUCHT ÜBERWINDEN

KREUZBUND

INFO

Info Ausgabe 96 - Dezember 2025



Impressum / Inhalt

Themen in dieser Ausgabe:

Herausgeber



KREUZBUND DIÖZESAN- VERBAND BERLIN E.V.

Adresse:

Kreuzbund Diözesanverband Berlin
e.V.

Tübinger Str. 5
10715 Berlin

Telefon: 030-85 78 43 80

Fax: 030-85 78 43 89

E-Mail: info@kreuzbund-berlin.de

Internet: www.kreuzbund-berlin.de

Redaktion:

Claudia Götze

Andrea Lamperty-Bielefeld

Klaus Noack

Tina Tetzlaff

Anschrift:

Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.

Redaktion INFO

Tübinger Str. 5

10715 Berlin

E-Mail: Redaktion@kreuzbund-berlin.de

Gerne nehmen wir Beiträge und Bildmaterial möglichst mit mindestens 300dpi (hohe Auflösung) entgegen, die mit Namen und Angabe der Gruppe gekennzeichnet sind. Anonyme Beiträge können nicht veröffentlicht werden. Für eventuelle Rückfragen bitte die E-Mail oder die Telefonnummer angeben.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der Auffassung des Verbandes übereinstimmen muss.

Für eingesandte Beiträge besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Leserbriefe in redaktionell üblicher Form redigiert zu veröffentlichen und ggf. zu kürzen.

	Seite
• Impressum	2
• Inhalt	2
• Zu dieser Ausgabe	3
• Weihnachtsgruß von Erich	3
• Weihnachtsgruß von Bernhard	4
• Drachenbootrennen	4
• MT ÖA	5
• Speed Dating	5
• Ehrung Knut	6
• 90-Jahre Eva	6
• Himmelfahrt	6
• Seminarbericht – Leben in der Abstinenz	7
• Seminarbericht – Männer	7
• Seminarbericht – Was ist mir wichtig im Leben	8
• Aufgaben eines stellvertretenden Vorsitzenden	10
• Neues aus der Gruppe Brunowstraße	12
• Diözesanausschusssitzung 2025	13
• Ehrungen 2026	14
• Seminartermine 2026	16
• Termine 2026	17
• Die neuen Mitglieder	18
• Gedenken unserer Verstorbenen	19
• Zu guter Letzt	20

Wir danken der GKV
für ihre finanzielle Unterstützung,
die wesentlich mit dazu beigetragen hat,
dass diese Ausgabe erscheinen konnte.



Zu dieser Ausgabe / Weihnachtsgruß

Zu dieser Ausgabe

Liebe Weggefährten, liebe Leser,
diese Ausgabe der INFO-Zeitung ist die einzige Ausgabe dieses Jahres.

Wir, das Redaktionsteam, haben entschieden, diese Ausgabe rein digital als pdf-Datei herauszugeben.

Die Gründe hierfür sind nicht finanzieller Art, sondern die späte Entscheidung, noch in diesem Jahr eine Zeitung herauszugeben, um alle bisher eingereichten Artikel zu veröffentlichen sowie die vorliegenden Termine und Informationen allen interessierten Lesern zur Verfügung zu stellen.

Bei einer gedruckten Ausgabe hätten wir es nicht sicherstellen können, dass die Zeitung noch in diesem Jahr jeden Leser erreicht hätte – wir bitten um Verständnis.

Ob und wann im kommenden Jahr eine weitere Ausgabe herauskommen kann, hängt auch von der Belegschaft aller Leser und Gruppenmitglieder ab, Berichte, ob lang oder kurz, dem Redaktionsteam zur Verfügung zu stellen. Denn diese Zeitung lebt von euren Zusendungen, die auch gerne kritischer Natur sein dürfen.

Dennoch ist es wieder mit eurer Unterstützung gelungen, eine abwechslungsreiche Ausgabe zu erstellen mit Berichten von Seminaren, interessanten Events und Beiträge von Bundestagungen.

Im Hinblick auf die Mitgliederversammlung im Jahr 2027 weisen wir auf den Artikel zu den Aufgaben eines stellvertretenden Vorsitzenden hin. Denn im Jahr 2027 stehen wieder Wahlen zum Diözesanvorstand an und die Positionen des Vorsitzenden, eines stellvertretenden Vorsitzenden sowie des Geschäftsführers müssen neu gewählt werden.

Wer sich für ein Amt im Diözesanvorstand interessiert, kann sich jederzeit an den Vorstand wenden, hier können alle Fragen beantwortet werden.

Das Team der Redaktion wünscht allen Lesern eine besinnliche Adventszeit, frohe und friedvolle Weihnachtstage und ein gutes Neues Jahr 2026

Liebe Weggefährtinnen, liebe Weggefährten, die Tage werden dunkler und mit großen Schritten nähern wir uns der Weihnachtszeit. Die Weihnachtsmärkte werden aufgebaut, der Weihnachtsbaum an der Gedächtniskirche ist aufgestellt. Leider müssen unsere Weihnachtsmärkte zwischenzeitlich zu Festtagen ausgebaut werden, da fehlgeleitete Menschen uns unsere Lebenskultur und -freude vermiesen möchten.

Mit Wehmut denke ich an meine Kindheit zurück, in der es solche Vorkommnisse nicht gegeben hat.

Wie ich als kleines Kind auf den Weihnachtsmann gewartet habe, wie ich immer wieder versucht habe, durch das Schlüsselloch zu schauen, um erkennen zu können, was in der guten Stube vor sich geht, leider wie immer vergeblich. Wie ich manchmal gehabt habe in den Weihnachtsgottesdienst gehen zu müssen, obwohl ich vor lauter Ungeduld die Bescherung nicht erwarten konnte. Und dann endlich erklang das Glöckchen und ich konnte in die gute Stube eintreten. Umwerfend sah der Weihnachtsbaum aus, den ich da zum ersten mal gesehen habe und am Fenster der große geschmückte Tapetentisch, auf dem für jedes Familienmitglied, ob groß oder klein, ein bunter Teller stand. Leider mussten wir immer noch singen und ein Gedicht aufsagen, aber dann, endlich durfte ich die Geschenke auspacken, in der Regel nur ein Paket, denn Weniges war damals mehr.

Ich trauere oft dieser Zeit nach!

Nicht wie heutzutage, in der die geschmückten Weihnachtsbäume oft schon zur Adventszeit geschmückt im Wohnzimmer stehen und die Spannung lediglich darin besteht, wie groß die Geschenke diesmal ausfallen dürften.

Alles zu seiner Zeit, aber hier war die alte Zeit für mich die gute alte Zeit!

Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten, ich wünsche Euch eine schöne, besinnliche Weihnachtszeit, hoffentlich im Kreise Euer Lieben. Für die, die Weihnachten alleine zu Hause verbringen müssten, ist wieder eine kleine Feier in der Tübinger Straße organisiert.

Ihr Lieben bleibt gesund, es grüßt Euch herzlich
Euer Erich

Weihnachtsgruß / Drachenbootrennen

Weihnachten – Was war das nochmal für ein Fest? Ein kleiner Junge fand in einer alten Schachtel unter allerlei Kram einen silbernen Stern. „Was ist das, Mutter?“ „Es ist ein Weihnachtsstern!“ „Ein was?“, fragte das Kind. „Etwas von früher, von einem Fest. „Was war das für ein Fest?“ wollte der kleine Junge wissen. „Ein langweiliges“, sagte die Mutter schnell, „die ganze Familie stand um einen Baum herum und sang Lieder oder die Lieder kamen aus dem Fernsehen.“ „Wieso um einen Baum?“, fragte der kleine Junge, „der wächst doch nicht im Zimmer!“ „Es war eine Tanne, die man mit brennenden Lichtern und bunten Kugeln behing. Und an der Spitze des Baumes befestigte man den Stern. Der sollte an den Stern erinnern, dem die Hirten und andere Leute nachgegangen sind, bis sie den kleinen Jesus nun in der Krippe fanden.“ „Wer soll denn das nun wieder sein, der kleine Jesus?“, sagte das Kind aufgebracht. „Das erzähl' ich dir ein andermal.“ Die Mutter konnte sich nicht mehr so genau erinnern. —

„Das muss ein schönes Fest gewesen sein“, sagte der Junge nach einer Weile und dachte an den Baum mit brennenden Lichtern. „Nein“, sagte die Mutter heftig, „es war langweilig. Alle hatten Angst davor und waren froh, wenn es vorüber war.“ Und damit öffnete sie den Deckel des Müllschluckers und gab ihrem Sohn den Stern in die Hand. „Sieh einmal“, sagte sie, „wie alt der schon ist, wie unansehnlich und vergilbt. Du darfst ihn hinunterwerfen und aufpassen, wie lange du ihn noch siehst.“

Und das Kind warf den Stern in die Röhre und lachte, als er verschwand. Die Mutter ging zur Türe, weil es geklingelt hatte und als sie wiederkam, stand das Kind noch immer über den Müllschlucker gebeugt. „Ich sehe ihn immer noch“, flüsterte es, „es glitzert, er ist immer noch da.“

Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten,
diese gekürzte Geschichte von Marie Luise Koschnitz habe ich für Euch in einer Kurzgeschichtensammlung von Willi Hoffkümmel gesucht und gefunden und biete sie Euch nun als weihnachtlichen Impuls zum persönlichen Nachdenken über den

eigentlichen Sinn des Weihnachtsfestes an – mit der Frage: „Was nochmal ist das für ein Fest?“

Gern verbinde ich mit diesem Impuls meine allerbesten Wünsche für Euch und all Eure Lieben. Mögen die weihnachtlichen Festtage nicht langweilig sein und auch keine Tage sein, an denen Ihr froh seid, wenn diese endlich vorüber sind, sondern Tage, in denen Ihr Licht und Wärme erlebt, Freude und Friede – und das nicht nur für die Festtage, sondern auch für alle Tage des neuen Jahres 2026.

bernhard toepfner

Euer Geistlicher Beirat

Dezember 2025



Drachenbootrennen 2026

Im Jahr 2025 fand nach langer Zeit wieder ein Drachenbootrennen des ADV um den „Elefantencup“ in Gatow statt – leider ohne Beteiligung des Kreuzbundes. Grund hierfür war u.a. die kurze Zeit zwischen Ankündigung und Starttermin, die es für uns schwierig machten, eine Mannschaft zu stellen.

Für das Jahr 2026 wollen wir das anders machen. Der Termin der Veranstaltung steht noch nicht exakt fest, doch wird er voraussichtlich, wie in den vergangenen Jahren, Ende Juni sein. Einige Weggefährten haben schon ihr Interesse bekundet und sie hoffen darauf, dass sich noch mehr melden.

Wir, der Vorstand, bitten alle, die aktiv dabei sein möchten, sich möglichst frühzeitig in der Geschäftsstelle zu melden, damit wir dann eine Mannschaft anmelden können. Wir bitten dabei um die Angabe des Namens, der Gruppenzugehörigkeit sowie der Telefonnummer und, falls vorhanden, der E-Mail-Adresse.



Multitagung ÖA / Speed-Dating

Multiplikatoren-Tagung vom 18.10- 20.10.24 in Nürnberg

Eine schnellere Verbindung nach Nürnberg, wie mit dem ICE, gibt es nur mit dem Flugzeug. Die günstigere bleibt der Zug und ist bei 3 Std. auch erträglich. Das Quartier im Zentrum Nürnbergs, zu Fuß vom Bahnhof erreichbar, war top. Ich fühlte mich jedenfalls in Nürnberg wohl und war in netter Begleitung mit Hans-Jürgen Utz. Also 2 Berliner in Franken mit zahlreichen Vertretern aus den anderen Diözesanverbänden. Wir wurden gut aufgenommen und haben natürlich erstmal viel gehört. Wie ein Seminar mit einem Dozenten und vorgegebenem Thema zu vergleichen. Im Austausch stellte ich schnell fest, dass Alle mit Problemen konfrontiert werden, die wir gemeinsam im Austausch anpacken können. Dazu gehört, Interesse zu zeigen und sich im Verband zu informieren. Ich erfuhr, wie vielfältig der Austausch sein kann. Verschiedene Verbände verfügen über eine eigene Zeitung, zusätzlich zu der vom Bundesverband, die wir füllen können. Über Computer, Handy, also digital, Alles ist möglich. Redet, schreibt den Verantwortlichen, was Euch beschäftigt, denn wir können nur gemeinsam etwas bewegen. Der Verband ermöglicht es, mehr über die Sucht zu erfahren, mehr über mich und wie man das alltägliche Leben bewältigen kann. Das Jahr 2025 steht bevor und wir haben viele Ideen, die wir mit Euch umsetzen wollen. Im digitalen oder im präsenten Bereich, meldet Euch beim Newsletter an, schaut in die Gruppenfächer oder ruft in der Geschäftsstelle an! Euch wird geholfen! Ich selber leite die Klinikarbeit und würde mich über einen Austausch freuen. Ob es um Mitarbeit geht oder neue Ideen bei der Vorstellung in anderen Kliniken, vielleicht auch um einen Besuch in Eurem Standort.

Mittwochs ab 15.00 Uhr könnt Ihr auch persönlich auf ein Vorstandsmitglied treffen.

Meldet Euch bei Thorsten Walter!

Speed-Dating 2025

Bericht über das Speed Dating der Selbsthilfvereine in der Hartmut-Spittler-Klinik Berlin

Am 21.05.2025 fand in der Hartmut-Spittler-Fachklinik in Berlin ein besonderes Speed Dating-Event statt, bei dem vier Selbsthilfvereine ihre Arbeit den Patientinnen und Patienten der Entwöhnungsklinik vorstellten. Ziel der Veranstaltung war es, den Betroffenen verschiedene Wege der Suchtselbsthilfe praxisnah und persönlich zugänglich zu machen.

Zu Beginn wurden die Teilnehmenden begrüßt und in das Konzept des Speed Datings eingeführt. Anschließend rotierten die Gruppen: Jede Patientengruppe hatte die Gelegenheit, in kurzen Gesprächsrunden direkt mit Vertreterinnen und Vertretern der vier Selbsthilfvereine ins Gespräch zu kommen. Die Vereine stellten ihre Angebote vor, beantworteten Fragen und berichteten aus ihrer Arbeit – ein Format, das den Austausch auf Augenhöhe ermöglichte.

Im abschließenden Plenum kamen alle Beteiligten zusammen, um gemeinsam Feedback zur Veranstaltung zu geben. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv: Viele Patientinnen und Patienten empfanden das direkte Kennenlernen der Selbsthilfvereine als motivierend und hilfreich für ihren weiteren Weg nach der Therapie.

Den Ausklang bildete ein gemeinsames Grillfest im Garten der Klinik. In lockerer Atmosphäre konnten die Gespräche vertieft und Kontakte geknüpft werden. Die Veranstaltung wurde von allen Seiten als gelungene Bereicherung des Therapieangebots wahrgenommen und stärkte die Brücke zwischen Klinik und Selbsthilfearbeit.

Gruß

Hans-Jürgen Utz – Start Up

Ehrung / 90 Jahre Eva

Ehrung für 5 Jahre Engagement im Kreuzbund

Der Kreuzbund lebt von Menschen, die sich mit Herz und Engagement für andere einsetzen. In diesem Jahr durften wir eine besondere Ehrung vornehmen: Knut Ahlhorn wurde für fünf Jahre Mitgliedschaft und aktive Unterstützung in unserer Gemeinschaft ausgezeichnet.



Seit Knut dem Kreuzbund beigetreten ist, hat er mit großem Einsatz dazu beigetragen, den Zusammenhalt im Start-up zu stärken und Betroffenen Mut zu machen. Sei es durch das Teilen eigener Erfahrungen oder einfach als verlässliche Ansprechperson – Knut hat unsere Gemeinschaft bereichert und mitgestaltet.

Herzlichen Glückwunsch und ein großes Danke schön für deinen wertvollen Beitrag. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre gemeinsamer Unterstützung und Zusammenarbeit!

Hans-Jürgen Utz / Gruppe Start-Up

90 Jahre passen auf eine Seite und können doch so viel mehr sein.

Mit 10 Jahren hatte ich 5 Jahre Krieg, mit 13 Akne danach Blinddarm und Mandeln. Mit 16 Trauer und mit süßen 17 Liebeskummer. Es folgten zwei unerfreuliche Ehemänner und 3 engelgleiche Kinder mit energischem Charakter, Menstruationbeschwerden, Migräne und Kampf mit einem falschen Freund, der sich mal Johnny und auch Dujardin nannte.

Ja, das ganze Programm.

Es hat sich im Grunde nicht sehr viel geändert, nur die Beschwerden heißen anders.

So what,

dann werden die Karten neu gemischt und umstrukturiert.

Es muss nicht mehr zum Bus gerannt werden, die Fenster brauchen nicht jeden Monat Hochglanz. Jetzt wird eingeteilt.

Was geht, was lasse ich weg und was mach ich anders oder stattdessen.

Das Leben hat viele Möglichkeiten, sie wollen erkannt und angewandt werden.

Mit dieser Strategie und einer Portion Glück hab ich 90 muntere Jahre geschafft.

Und damit ist nicht Schluss - da geht noch was. Ich bin gespannt.

Aufs Beste hoffen und auf Widrigkeiten vorbereitet sein.

Und auf die neue Zeit, möge sie bunt und federleicht sein.

Eva S.

Himmelfahrt 29. Mai 2025

Ein fester Bestandteil im Kreuzbund Festtagskalender.

Ein Feiertag mit Tradition und meist ein Tag mit dem Segen von OBEN.

Strahlender Sonnenschein und milde Frühlingstemperatur.

Früh am Morgen wurden Tisch und Stühle gereinigt und die Stände aufgebaut, der Grill angeheizt und das Geschirr, Besteck und alles Notwendige verteilt.

Der Kuchen fand seinen angestammten Platz und wurde fachfrazilich in mundgerechte Stücke zerlegt, Kaffee war zur Stelle und die ersten Schleckermäulchen konnten ihr Frühstück genießen.

Wieder war alles vertreten, was uns lieb und teuer geworden ist.

Es roch köstlich nach Gebratenem und die Freunde aus Frankfurt/O. kamen und verwöhnten uns mit Spargel, Erdbeeren frisch vom Feld und liebevoll gekochter Spargelsuppe.

Bald waren alle Plätze im Hof und Garten des Cari-
tas Hauses mit fröhlich schmausendem Volk belegt.

Himmelfahrt / Seminarbericht

Ich erdrehte mir am Glücksrad eine Tischlampe und viele mehr oder weniger nützliche Kleinigkeiten fanden neue Liebhaber.

Wir freuten uns, viele Freunde zu treffen und mal wieder ausführlich plaudern zu können. Meine Muskeln bekamen an den im Garten aufgestellten Trainingsgeräten etwas Aufmerksamkeit und ich konnte einige Freunde überzeugen, mitzumachen. Na bitte, da geht doch was.

Auch ein perfekter Tag geht mal zu Ende.

Gegen 15 Uhr leerte sich allmählich der Hof und langsam wurde es Zeit, klar Schiff zu machen. Es begann die Aufräumarbeit.

Und danach war Anstrengung nicht mehr zu leugnen.

Aber alle Mühe war es wert, so einen besonders schönen Tag zu erleben.

Danke an alle, die zum Gelingen beigetragen haben und ich bin sicher, wir sind im nächsten Jahr wieder beisammen.

SO GOTT WILL

Eva S.

Das neue Leben in der Abstinenz als Chance

Seminar für alle 09.06.-11.06.25 am Seddiner See

Das war ein Seminar ganz nach meinem Herzen.

Jedes Thema eine Bestätigung meiner Arbeit am zufriedenen Leben, das eine Voraussetzung zum abstinenten Leben ist.

So einfach kann das sein – jedenfalls für mich.

Der einzige Therapeut, den ich für 5 Stunden hatte, bescheinigte mir in seiner Schlußdiagnose, ich hätte illusionäre Erwartungen.

Er hatte recht und seitdem prüfe ich meine Wünsche auf nüchterne Erfolgsschancen. Himmelsstürme sind gelegentlich aufregend und schillernd

aber: "flieg nicht zu hoch, mein kleiner Freund "

also ein gesundes Gleichgewicht kann eine zufriedene Abstinenz bewirken.

Es gibt so viele Wegweiser,

nicht jeder Weg ist für jeden gangbar. Aber jeder kann seinen eigenen finden.

Es gefiel mir besonders, dass unsere Referenten, Petra und Lutz, zwei von meiner Blutgruppe waren. Sie haben uns kompetent und liebevoll Möglichkeiten und Stolpersteine aufgezeigt.

Danke auch dafür.

Mir wurde wieder einmal klar, ich brauche zu meinem alkoholfreien Sein nicht viel, ein fröhliches Gemüt wurde mir in die Wiege gelegt, Bescheidenheit, Ruhe, Wachsamkeit müssen stets geübt werden.

Innehalten, den Weg hinter mir verlassen, um Platz und Kraft für den vor mir liegenden zu gewinnen.

Warum der Alkohol in meinem Leben schon so lange keine Rolle spielt, weiß ich nicht genau, er ist einfach nicht mehr wichtig. Vielleicht fühlt er sich, so unbeachtet, bei mir nicht wohl. Gut so.

Es ist immer wieder erfreulich, bei dieser Gelegenheit langjährige Weggefährten zu treffen und neue Gesichter und Schicksale kennen zu lernen und die Freude, sie auf ihrem Weg in die Freiheit unterstützen zu dürfen.

So eine Auszeit ist Erholung für Körper, Geist und Seele und ich komme gern, um zu lernen und zu genießen

Eva S.

Das Männerseminar

Es gehört zum Jahreslauf, dass der Männerkreis einmal jährlich zum Seminar ruft.

Wie schon oft fand es in diesem Jahr im Juli wieder im Seminarhaus der Heimvolkshochschule am Seddiner See statt.

Es stand unter der Überschrift:

Männergesundheit und Achtsamkeit

Es wurden wichtige Themen angesprochen wie:

Was erwarten wir vom Seminar?

- Es gibt uns allen etwas und es liegt an jedem selbst, was er aus diesen Stunden des Lernens und der Erbauung für sich mitnimmt.

Seminarbericht

- In der Runde mit Leuten zu sein, die dasselbe Ziel verbindet

Und das wurde, wie in vorangegangenen Seminaren, in gekonnter Manier und mit rhetorischem Geschick von Yvonne bewältigt.

Es wurde im Zeitgeist diskutiert: „mit Klischees aufräumen“, „Rollenverhalten hinterfragen“.

Mit diesen Schlagworten wird heute Geld verdient und es wird Politik gemacht: Unterhalter im Fernsehen arbeiten sich an dem Thema ab und in der Politik ist eine gängige Parole: „Wählt uns, wir zwingen die Kerle an den Kochtopf.“

Zu den Klischees gehört auch: Männer leben insgesamt ungesünder und haben eine geringere Lebenserwartung als Frauen ihres Jahrgangs. Woran liegt das und was können wir tun, dass es uns nicht trifft? Zum einen die Erkenntnis gewinnen und eben mit den Klischees aufräumen, dass ein Mann von Natur aus gesund ist und keine gesundheitliche Betreuung braucht, zumindest nicht, bis er nachdrücklich daran erinnert wird, dass sein Körper ihm sagt: „Mit der Toleranz ist es nun vorbei, deine Einsicht ist gefragt.“

Mit Gesundheit wird immer ein gutes Geschäft gemacht. Es ist ein Gewinn beiderseits:
Beim Anbieter klingelt die Kasse und der Kunde hat ein reines Gewissen, ich habe etwas für mich getan. Es erinnert so an den ollen Tetzel mit seinem Ablashandel.

Was können wir wirklich für uns tun? Yvonne hat genau diesen Umstand mit statistischen Daten belegt. Und dass etwas getan werden muss, beweisen die Zahlen, die Yvonne mitgebracht hatte:

- Die Männer sind fetter.

-ihre Sterberate ist höher, weil sie ganz einfach risikoreicher leben. Denn, wer sich mit einem Bären in freier Wildbahn fotografiert und das nicht überlebt, ist an der eigenen Blödheit gestorben.

Wir als Betroffene sind darin geschult, auf uns zu achten, in Selbstreflexion dafür zu sorgen, dass es uns gut geht, dass wir die Verantwortung für uns selbst übernehmen.

Wobei da auch Maß gehalten werden sollte, dass es nicht zu zwanghaftem Verhalten kommt durch übertriebenen Perfektionismus.

Ein Diskussionspunkt in diesem Zusammenhang war auch, ob es die typische männliche Suchtstörung gibt und Männer, die eher von ihrer Rolle getrieben sind. Hier geht das oben beschriebene „Hinterfragen“ los.

- Muss ich? Soll ich? Darf ich?

Will ich ich selbst sein oder will ich eine Rolle für meine Umgebung spielen?

Im letzten Kapitel war es dann die Achtsamkeit. Was bedeutet das überhaupt? Ist es nur schick, das Wort zu benutzen oder hat es einen Sinn? Die Achtsamkeit früher bestand einfach in der Bemerkung:

„Pass auf, dass du ...“ Kommt manchmal im Märchen vor, sonst eher nicht. Also Selbstfürsorge nicht vernachlässigen. Das Leben soll keine dauernde Anstrengung sein, sondern einfach Spaß machen.



Die zwölf Teilnehmer blicken zusammen mit Yvonne auf die Welt

An diesen Erkenntnissen sind wir gewachsen und gehen unsere Abstinenz wieder ein Stück bewusster an.

Bernd Heeder – Stille Straße

Seminarbericht

Was ist mir wichtig im Leben?!

Ein Seminarwochenende am Seddiner See

In der Zeit vom 05.09. – 07.09.2025 fand in der Heimvolkshochschule am Seddiner See, eines der am schönsten gelegenen Seminarhäuser unseres Ver-



bandes, ein tolles Seminar zum Thema „Was ist mir wichtig im Leben!“ statt.

Mit 19 Teilnehmer*innen, einschließlich der Referenten Tina und Thorsten, war es fast vollständig ausgebucht, wobei Nauen mit sechs und Frankfurt(O.) mit fünf Teilnehmern die Mehrzahl stellten.

Beim allmählichen Eintreffen der Teilnehmer am Freitagnachmittag gab es wie immer ein herzliches Hallo zum Wiedersehen mit bekannten, aber auch noch nicht so bekannten Weggefährten*innen. Schnell traf man sich auf der Terrasse vor dem Speisesaal in großer Runde an den Tischen zu lockeren Gesprächen. Übrigens war der „Wettergott“ uns Kreuzbündlern an diesem Wochenende gut gesonnen!

Nach dem Abendessen ging es dann in die erste Seminarrunde mit Vorstellung, erste Gedanken zu Themeninhalten, sowie die Gruppeneinteilung für die Folgetage. In abendlichem Ambiente auf der Terrasse klang dann der Abend aus.

Am Samstag ging es, nach einem ausgiebigen Frühstück gestärkt, in die Kleingruppenarbeit zu einer überaus interessanten Thematik. Die

Vorbereitungen für die Themengestaltung waren durch die Referenten Tina und Thorsten gut durchdacht und entsprechend gegliedert.

Ich möchte an dieser Stelle nicht den gesamten Seminarinhalt wiedergeben, aber zumindest einen Anreiz für alle Seminarzauderlichen setzen, sich vielleicht doch mal für das eine oder andere Seminar anzumelden. Außerdem könnte es ja auch mal Gesprächsgegenstand in unseren Gruppenabenden sein.

Das Hauptthema, „Was ist mir wichtig im Leben“, war in 5 Schwerpunkte untergliedert, zu denen es einen regen Gedanken- und Erfahrungsaustausch gab. Die Schwerpunkte waren im Folgenden:

1. Welche Werte sind für mich wichtig?
z.B.: Zukunft, Gesundheit, Familie, Abstinenz und vieles mehr
2. Wo kommen meine Werte/Wertvorvorstellungen her?
z.B.: Erziehung, Schule, Gesellschaft, Familie, Bedürfnisse, Kreuzbundgruppe u.v.m.
3. Waren meine Werte zu Zeiten des Konsums/der Co – Abhängigkeit die Gleichen?
z.B.: Konsum sichern, Selbstvertrauen verloren, Opferrolle, Schuldzuweisungen u.v.m.
4. Wie gehe ich damit um, wenn meine Werte verletzt werden?
z.B.: punktuell: Warnen, Rückzug, hinterfragen, abgrenzen u.v.m., dauerhaft: keinen Kontakt, Misstrauen, andere Wege suchen u.v.m.
5. Wie angemessen ist es auf den eigenen Werten zu beharren?

Seminarbericht / Aufgaben im Vorstand

6. Kann ich andere dadurch verletzen oder diskriminieren?

z.B.: Solange ich toleriert werde, kann ich den anderen auch tolerieren!

Missverständnisse klären bzw. aus der Welt schaffen u.v.m.

Fazit: Ich werde meine Werte nicht aufgeben

Nun liebe Weggefährten*innen, es ist wohl ersichtlich, dass die Seminarinhalte anspruchsvoll, interessant und auch herausfordernd waren. Dementsprechend stellten viele Teilnehmende nach Seminarende fest, dass sie nach den intensiven Gruppengesprächen etwas geschafft waren, aber trotzdem ein tolles Wochenende erlebt hatten.

Angemerkt sei, das Traudi, eine nicht Kreuzbundangehörige, am Seminar teilnahm. Ihr Hintergrund war Mediensucht und Co – Abhängigkeit in Bezug auf Alkoholismus und sie besaß ein breites Spektrum zu alternativen Therapieformen. Ihre mitunter unkonventionelle Sichtweise zu Sucht – und Verhaltensformen, belebte die Gesprächsrunden durchaus erfrischend.

Ein besonderes Highlight am Samstagabend war, die von unserem Bernhard wohltuend gestaltete, Agape-Feier. Sie hinterließ bei vielen Teilnehmer*innen wie immer einen positiven Eindruck.

Also Fazit zu diesem Seminarwochenendes meinerseits und meiner Gruppenfreunde*innen aus Frankfurt(O.): Es war eine rundum gelungene Veranstaltung mit vielen positiven Eindrücken und Erkenntnissen.

Ein großes Dankeschön an unsere Referenten Tina und Thorsten, die souverän durch das Wochenende geführt haben und an alle Teilnehmer*innen am Seminar, die durch ihr aktives Mitwirken zum Gelingen beigetragen haben.

Ich freue mich jedenfalls schon auf den nächsten Seminarbesuch und ein Wiedersehen mit bekannten oder auch unbekannten Weggefährten*innen. Bleibt bis dahin gesund bzw. werdet es wieder!

Text und Fotos: Hans-Jürgen Schröter

Kreuzbund – Standort Frankfurt(O.)

Meine Aufgaben und Tätigkeiten als stellvertretender Vorsitzender im Kreuzbund Berlin

Der genaue Umfang meiner Kernaufgaben als stellvertretender Vorsitzender ist im Geschäftsverteilungsplan, der öffentlich einzusehen ist, wie folgt dargelegt:

- Vertretung des Vorsitzenden bei dessen Abwesenheit in Abstimmung mit dem anderen Stellvertretenden Vorsitzenden
- Mitwirkung bei der Vorbereitung und Leitung von Vorstandssitzung, Vorstandsklausur, Diözesankonferenz, Diözesanausschuss, Mitgliederversammlung
- Unterstützung der Geschäftsführung bei der Erstellung von Sachberichten, Verwendungs nachweisen und Haushaltsplanung
- Teilnahme an Fachtagungen und -konferenzen
- Teilnahme an Bundesveranstaltungen und MAT
- Vertretung des Kreuzbundes nach Innen und Außen
- Mitwirkung und Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit

Diese „Worthülsen“ sind gut und schön, dennoch bedürfen sie einiger vertiefender Worte.

Die Aufstellung macht keine Aussage über die Zeit, die die Erfüllung der Aufgaben erfordert und auch nicht, wie oft in einer Woche, einem Monat oder im Laufe eines Jahres diese Aufgaben anfallen. Und sie gibt auch nicht wieder, wie diese Aufgaben trotz Berufstätigkeit und Familie und auch Freizeit in Einklang zu bringen sind.

Ich werde jetzt nicht bis ins Kleinste darlegen, wie viel Zeit welche Aufgabe beansprucht und dennoch versuchen, einen ungeschönten Einblick über Häufigkeit und Zeitaufwand zu geben.

Aufgaben im Vorstand

Viele der o.g. Aufgaben sind regelmäßig wiederkehrende Routinedinge, bei deren Vorbereitung der Vorstand durch unser Büro (Steffi Götze) unterstützt wird.

Es sind auch Dinge, die auch „mal so nebenbei“ zu Hause am Laptop zu erledigen sind und es auch nicht störend ist, wenn dabei Unterbrechungen auftreten – manchmal sind Störungen auch willkommen.

Daneben gibt es die Aufgaben, die eine persönliche Präsenz erfordern. Dies sind die monatlichen Vorstandssitzungen, die Mitgliederversammlung, die Diözesanausschusssitzung sowie Termine, bei denen der Kreuzbund repräsentiert werden soll. Auch die Teilnahmen an Fachtagungen, Fachkonferenzen und Multiplikatorentagungen ist aus Verbandssicht erwünscht.

Der zeitliche Aufwand für die Erledigung der Kernaufgaben beträgt im Jahr ca. 240 Stunden oder ca. 20 Stunden im Durchschnitt je Monat – Fahrtzeiten nicht mitgerechnet. Hinzu kommen bei meinem Engagement noch 4 bis 5 Wochenenden (Bundesdelegiertenversammlung, Herbstarbeitstagung, Bundeskonferenz, Ausschusssitzung und Fachkonferenz der DHS) sowie 2 halbe Tage für den Besuch von Suchtselfsthilfetagen.

Eine der wichtigsten Aufgaben innerhalb des Vorstandes ist die Kommunikation, die zeitlich auch nicht zu beziffern ist, die jedoch für eine gute, effektive und vertrauensvolle Zusammenarbeit unabdinglich ist.

Neben dieser Kernaufgabe bin ich noch für die Arbeitsbereiche Digitalisierung und Mitgliederpflege zuständig. Weiterhin nehme ich auch die Vertretung des Kreuzbundes in der Landesstelle Berlin für Suchtfragen (LSB), der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen (BLS) und dem Arbeitskreis Selbsthilfe der BLS war.

Diese Aufgaben sind nicht zwingend mit dem Amt des stellvertretenden Vorsitzenden verbunden.

Was hat mich bewogen, ein Vorstandsamt zu übernehmen?

Als ich damals gefragt wurde, ob ich für den Vorstand kandidieren möchte, war ich überrascht und musste erst mal darüber nachdenken, wie ich das mit Beruf und Familie in Übereinstimmung bringen könnte. Bei der Entscheidungsfindung waren die Zusicherungen der Vorstandsmitglieder auf Unterstützung und die Teilnahme an den Vorstandssitzungen im Vorfeld sehr hilfreich. Sie nahmen mir die diffusen Ängste vor diesem Amt. Auch half mir ein Seminar der Caritas für angehende Vorstände, in dem nach der Motivation für die Mitarbeit im Vorstand gefragt wurde. Hier wurde mir dann klar, dass ich nur dann etwas bewirken kann, wenn ich mich einbringe und Verantwortung übernehme und mitwirken und etwas bewegen, verändern wollte ich. Wichtig war auch, zu erfahren, dass ich am Anfang nicht alles schon wissen musste, was solch ein Amt mit sich bringt. Viel wichtiger ist es, bereit sein zu lernen und zu merken, dass es okay ist auch mal einen Fehler zu machen – niemand ist perfekt, auch wenn ich als Suchtkranker oft diesem Irrglauben unterlag.

Auch wenn in den Folgejahren nicht immer alles nur positiv und erfreulich war, bin ich doch zufrieden, mich damals für ein Vorstandsamt entschieden zu haben. Ich lernte, dass ich meine Ängste mit anderen teilen durfte, dass ich Fehler machen durfte und meine Weggefährten mir halfen, diese auszubügeln. Ich lernte auch mit Widerständen und kleinen Niederlagen umzugehen.

Zum Ende der jetzigen Amtszeit bin ich dann 24 Jahre Mitglied des Vorstandes des Kreuzbund Berlin gewesen und es ist an der Zeit den Weg freizumachen für Weggefährten mit frischen, neuen Ideen. Ich habe sehr gerne als Vorstandsmitglied für den Kreuzbund gearbeitet und nur manchmal habe ich mich gefragt, warum ich mir dies antue, doch diese Momente waren nie von Dauer und ich bin froh in diesen Momenten nicht aufgegeben zu haben.

Es ist lohnend sich für den Kreuzbund einzusetzen und ich kann empfehlen sich zu trauen.

Klaus Noack

Neues aus der Brunowstraße

Neues von der Gruppe Brunowstrasse

Unterstützung für „*Evas Haltestelle*“

Die Gruppe Brunowstrasse traf sich wie jeden Donnerstag um 18:00 Uhr in der Brunowstrasse 37, 13507 Berlin. Unser Gruppenmitglied Eva berichtete bei unserem Blitzlicht von ihrem Besuch in *Evas Haltestelle* und dass sie dort unter anderem Wolle zum Stricken und Häkeln vorbeigebracht hat.

Niemand am Tisch kannte:

Evas Haltestelle

Müllerstrasse 126

13349 Berlin

Diese Tagesstätte bietet Frauen, die wohnungslos sind und auf der Straße leben oder vom Verlust ihrer Wohnung bedroht sind, einen sicheren Ort, an dem sie Ruhe, Austausch und Unterstützung finden können. Im Rahmen der anlaufenden Kältehilfe hat die Winternotübernachtung für Frauen mit 20 Plätzen von Oktober bis April geöffnet. Hier bietet *Evas Haltestelle* wohnungslosen Frauen Schutz und einen Schlafplatz.

Rund 2500 Frauen leben und schlafen auf den Straßen Berlins.

Noch am selben Gruppenabend wurde einstimmig beschlossen: Wir unterstützen die Tagesstätte!!

Schon am nächsten Donnerstag wurden Hygieneartikel wie Zahnbürsten, Zahnpasta, Deo, Shampoo, Gesichtscreme usw. mit zum Gruppenabend gebracht.

Es gab auch Spenden aus dem Familie- und Bekanntenkreis. Schnell sprach sich unsere Aktion herum.

Nach 4 Wochen war unser großer Gruppenschrank zum Bersten voll. Da auch Handtücher, warme Mützen und Schals von der Haltestelle gewünscht waren, wurde nochmal eine Woche gesammelt.

Am 16.Oktobe wurde dann das große Auto von Gabi gepackt und am Montag machten sich dann 3 Gruppenfreunde auf den Weg in den Wedding.

Bei der Übergabe war die Freude groß.



Die große Kiste war schon am dritten Gruppenabend gefüllt. Hinzu kam eine große Einkauftasche nur mit Zahnhygieneartikel.

Wir sind in der Brunowstrasse keine große Gruppe, aber eine richtig Gute.

Wer uns kennenlernen möchte, ist herzlich eingeladen, uns zu besuchen. Bitte meldet euch vorher telefonisch an.

Wir haben unsere Sucht überwunden oder sind auf einem guten Weg, dies zu tun. Unsere Angehörigen haben uns oft jahrelang begleitet.

„Niemals vergessen, wo man herkommt.“

In diesem Sinne, es war eine tolle Aktion.

Michael Schipfmann - Brunowstraße

Ausschusssitzung

Diözesanausschusssitzung 2025

Am Wochenende vom 31.10. bis 02.11.2025 trafen sich Gruppenleitungen und Vorstand zur jährlichen Diözesanausschusssitzung in Kirchmöser. Als besonderen Gast konnte die Bundesgeschäftsführerin des Kreuzbund Dr. Daniela Ruf begrüßt werden. Neben den üblichen Regularien wartete eine abwechslungsreiche jedoch nicht überfrachtete Tagesordnung auf die Teilnehmenden.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde stand die Aktualisierung der Geschäftsordnung für die Ausschusssitzung auf dem Programm, die einstimmig angenommen wurde.

Anschließend informierte Klaus Noack darüber, dass ab sofort die Seminare für 2026 Online wie auch per E-Mail gebucht werden können und er teilte mit, dass wieder ein Drachenbootrennen im Juni 2026 in Gatow stattfinden wird, hoffentlich mit Beteiligung des Kreuzbund.

Am Samstag stand die Frage „Sind Kreuzbundgruppen Monolog- oder Dialoggruppen?“ auf der Tagesordnung. Diese Frage wird oft bei der Vorstellung der Selbsthilfe in Kliniken gestellt und sollte von allen im Kreuzbund beantwortet werden können.

Kreuzbundgruppen sind Dialoggruppen!

Im Weiteren beschäftigte sich die Versammlung mit der Situation der Mitbetroffenen in den Gruppen. Die Angehörigen im Kreuzbund sind eine wertvolle Bereicherung im Gruppengespräch. Nach einer kürzlichen Umfrage besuchen zurzeit in 19 von 26 Gruppen 45 Angehörige die Gruppe, davon 7 Männer.

Mit einer Präsentation stellte sich Daniela Ruf persönlich vor und berichtete über ihre Arbeit als Geschäftsführerin im Bundesvorstand.



In ihrem Vortrag berichtet sie über die Arbeit und auch über die Aufgaben des Bundesvorstandes und welche Ziele mit diesen Aufgaben erreicht werden sollen. Des Weiteren zeigt sie auf, mit welchen Aktivitäten die Suchtselbsthilfe

im Kreuzbund noch bekannter gemacht werden kann.



Weiter lädt sie alle Weggefährten des Kreuzbundes zu einer digitalen Adventsfeier am 14.12.2025, ab 15 Uhr ein. Der Link zur Anmeldung wird demnächst an alle Gruppen zugesandt.

Ein weiteres Thema war die Frage, ob die bestehenden Gruppenregeln noch zeitgemäß sind.

In drei Kleingruppen wurde darüber diskutiert, ob die Regeln allgemein bekannt sind, wie sie gelebt werden und ob sich an die Regeln gehalten werden muss. Ob und unter welchen Voraussetzungen eine Gruppe außerhalb des üblichen Gruppenraums stattfinden, kann sowie wann berauschte Teilnehmer an einem Gruppenabend teilnehmen können, stand zur Diskussion.

Die Antworten aus den Kleingruppen wurden anschließend im Plenum vorgestellt.

Die Frage, ob das bisherige Regelwerk überarbeitet werden sollte, wurde von einer großen Mehrheit bejaht. Eine Arbeitsgruppe wird sich dieser Aufgabe stellen und Vorschläge unterbreiten.

Mitglieder der AG sind: Brigitte Appel, Christine Tetzlaff, Gaby Schmalor, Gerd Schmalor und Hans-Jürgen Schröter.

Im Verlauf der Sitzung wurden Hans-Jürgen Utz für 5-jährige und Claudia Götze für 15-jährige Mitgliedschaft geehrt sowie Eva Schwarz als Beauftragte für Seniorenarbeit verabschiedet.



Ehrungen



40 Jahre Mitgliedschaft

Joachim Markmann	Hasselwerderstraße	Siegfried Wenzek	Einzelmitglied
Hella Kowalschuk	Einzelmitglied	Anita Domke	Einzelmitglied

30 Jahre Mitgliedschaft

Karin Noack	Kladower Damm	Axel Rother	Einzelmitglied
Bärbel Skowronek	Einzelmitglied	Ruth Dünnhaupt	Einzelmitglied
Patricia Koelle-Schneider	Einzelmitglied	Hans-Jürgen Schröter	Frankfurt/Oder
Dieter Wenzel	Einzelmitglied	Jörg Schildan	Einzelmitglied
Holger Remiarz	Frankfurt/Oder	Gabriele Richard-Kutza	Neubrandenburg
Bernd Schuck	Grunewaldstraße		

25 Jahre Mitgliedschaft

Christhard Böhme	Einzelmitglied	Horst Braun	Einzelmitglied
Lutz R. Ludwig	Einzelmitglied	Marion Krüger	Schwyzer Straße
Hans-Joachim Müller	Schwyzer Straße	Cornelia Witt	Neubrandenburg

20 Jahre Mitgliedschaft

Uwe Baumann	Weißenburger Straße	Christine Tetzlaff	Weißenburger Straße
Edward Cieciorka	Einzelmitglied	Andreas Fischbach	Einzelmitglied
Barbara Hummel	Einzelmitglied	Maria Wasserkampf	Kladower Damm
Ingo Scholz	Einzelmitglied	Jörg Borngräber	Einzelmitglied

Ehrungen



20 Jahre Mitgliedschaft

Edgar Ballin	Kaulbachstraße	Manfred Gawron	Schwyzer Straße
Bernd Tycek	Hielscher Straße	Axel Helmholz	Kastanienallee
Silvia Moritz	Einzelmitglied		

15 Jahre Mitgliedschaft

Norbert Pintaske	Hielscher Straße	Margot Rathje-Seelow	Grunewaldstraße
Frank Vietzke	Einzelmitglied	Silvio Hornig	Frankfurt/Oder
Hanka Hornig	Frankfurt/Oder	Catrin Fruth	Einzelmitglied
Knut Kerger	Kastanienallee		

10 Jahre Mitgliedschaft

Wolf-Rüdiger Ehnert	Oldenburger Straße	Sylvia Heeder	Stille Straße
---------------------	--------------------	---------------	---------------

5 Jahre Mitgliedschaft

Bettina Eisermann	Frankfurt/Oder	Klaus Dauenheimer	Nauen
Evelyn Schwarz	Brunowstraße	Lutz Rebentisch	Kastanienallee
Alexander Schröder	Kaulbachstraße		

Seminartermine 2026

Sem-Nr.	Datum	Titel	Ort	Referent
2601	23.01.2026	Angehörige im Blick	Kirchmöser	Marianne Holthaus
	25.01.2026			
	MS: 10.12.2025			
2602	20.02.2026	Seminar für Alle Nein sagen können	Kirchmöser	Lutz Hacke Hans-Jürgen Utz
	22.02.2026			
	MS: 07.01.2026			
2603	20.03.2026	Was ist mir wichtig im Leben	Gollwitz	Christine Tetzlaff Thorsten Walter
	22.03.2026			
	MS: 04.02.2026			
2604	Glaubens- und Lebensfragen kann aus organisatorischen Gründen nicht stattfinden. Es wird mit demselben Thema im Jahr 2027 angeboten werden. Wir bitten um Verständnis.			
2605	08.05.2026	Selbstfürsorge	Seddiner See	Martina Arndt-Ickert
	10.05.2026			
	MS: 25.03.2026			
2606	19.06.2026	Seminar für Männer	Seddiner See	Yvonne Tenner-Paustian
	21.06.2026			
	MS: 06.05.2026			
2607	17.07.2026	Ja sagen zu mir und meiner Krankheit	Seddiner See	Heinz-Josef Janßen
	19.07.2026			
	MS: 10.06.2026			
2608	21.08.2026	Gelassen ins Älterwerden starten, Lebensbilanz ziehen und innehalten	Gollwitz	Beatrix Meier-Tacke
	23.08.2026			
	MS: 08.07.2026			
2609	11.09.2026	Seminar für Frauen Mit eigenen Grenzen austeinandersetzen	Elstal	Ines Krahn
	13.09.2026			
	MS: 29.07.2026			
2610	09.10.2026	Seminar für Alle, Umgang mit schmerzhaften Gefühlen	Kirchmöser	Christine Tetzlaff Thorsten Walter
	11.10.2026			
	MS: 26.08.2026			
	23.10.2026	Diözesanausschusssitzung	Kirchmöser	Vorstand
	25.10.2026			
	MS: 09.09.2026			

Anmeldung zu den Seminaren per

E-Mail an: info@kreuzbund-berlin.de

Online: <https://www.kreuzbund-berlin.de/seminaranmeldungen2026>

Termine

Termine

Mittwochsrunden

Beginn: 18:00 Uhr; Tübinger Str. 5

*18:30 Uhr als Zoom-Meeting

14.01.2026* 11.03.2026*

13.05.2026 08.07.2026

09.09.2026 11.11.2026

Alkoholfreie Familienfreizeit - „Himmelfahrt“

14.05.2026 11:00 Uhr – 15:00 Uhr

Ort: Tübinger Straße 5, 10715 Berlin

Weihnachtsmarktfahrt

Sa. 12.12.2026

Zielort: N.N.

Abfahrtszeit: 09:00 Uhr, Fehrbelliner Platz

Mitgliederversammlung:

Datum: 11.04.2026

Zeit: 14:00 Uhr

Ort: Berliner Hochschule für Technik
Luxemburger Str. 10, 13353 Berlin

Heiligabend beim KREUZBUND

Do. 24.12.2026 ab 16:00 Uhr

Ort: Kreuzbund Begegnungszentrum - Bistro

Diözesanausschusssitzung:

23.10.2026 – 25.10.2026

St. Ursula Kirchmöser

Gränertstr. 27; 14774 Brandenburg/Kirchmöser

Weitere Termine

Suchtselbsthilfetagung der Brandenburgischen Landestelle für Suchtfragen in Potsdam

Ort: Hoffbauer Tagungshaus Herrmannswerder

Datum: 22.02.2026

Weitere Infos: unter:

<https://www.blsev.de/termine/>

Termine Veranstaltungen

Osterbrunch

Mo. 06.04.2026; 11:00 Uhr

Ort: Kreuzbund Begegnungszentrum - Bistro

21. Suchtselbsthilfetagung der Landestelle Berlin für Suchtfragen - Berlin

Ort: OSZ Kraftfahrzeugtechnik

Gierkeplatz 1 + 3

10585 Berlin

Datum: 10.10.2026

Weitere Infos unter:

<https://www.landestelle-berlin.de/veranstaltungen/landestelle-berlin/>

Kulinarische Reise

Sa.: 17:00 Uhr

02.05.2026

17.10.2026

Ort: Kreuzbund Begegnungszentrum - Bistro

Themen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Rebecca Schröder
zum 01.01.2025
Einzelmitglied



Ishild Büttner
zum 01.05.2025
Gruppe Nauen

Cornelia Hinze
zum 01.05.2025
Gruppe Joachim-Gottschalk-Weg



Siegfried Nippert
zum 01.09.2025
Gruppe Start Up

Kornelia Baath
zum 01.10.2025

Diana Iffland
zum 01.10.2025
Gruppe Zabel-Krüger-Damm



Robert Kostial
zum 01.10.2025
Gruppe Potsdam

Gedenken unserer Verstorbenen

Wilhelm Minten	31.01.2025		Einzelmitglied
Edeltraud Brosch	12.03.2025		Einzelmitglied
Christa Conradt	04.04.2025		Stille Straße
Karin Sobotta	21.04.2025		Einzelmitglied
Marianne Matiwe	13.05.2025		Einzelmitglied
Werner Klose	22.06.2025		Einzelmitglied
Margit Ertel	10.07.2025		Zabel-Krüger-Damm
Axel Schönwald	12.07.2025		Wichernstraße
Bernd Lochner	28.07.2025		Alt-Lietzow
Renate Fladerer	01.09.2025		Gorgasring
Wolfram Hoch	02.09.2025		Hasselwerderstraße
Siegfried Klemens	03.11.2025		Weißburger Straße

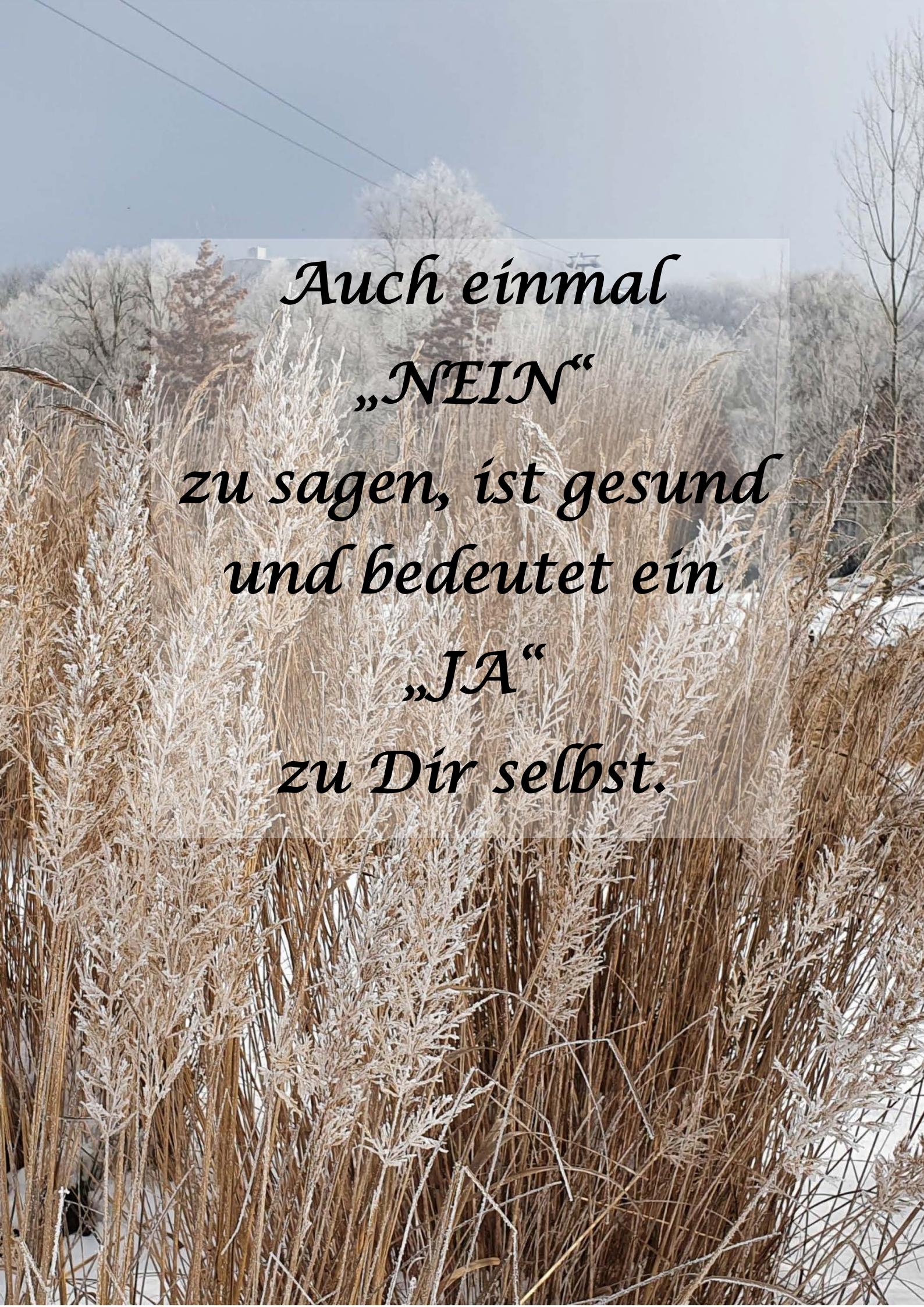
Telefon: 030 / 433 92 90
Tag und Nacht 24 Stunden erreichbar

Gloßmann
Bestattungen

- Erd-, Feuer und Urnenbestattungen
- Beisetzungen in Berlin und im Umland
- Überführungen im In- und Ausland
- Ausführliche und persönliche Beratung
- Individuelle, wunschgemäße Gestaltung der Beisetzung
- Fachliche Gestaltung von Trauerdrucksachen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Bestattungsvorsorge
- Auf Wunsch kommen wir natürlich auch gerne zu Ihnen

Tile-Brügge-Weg 15-19
13509 Berlin (Tegel)

www.glossmann-bestattungen.de



Auch einmal
„NEIN“
zu sagen, ist gesund
und bedeutet ein
„JA“
zu Dir selbst.